



Ein Leuchtturm für Ha-Neu

SOZIALES Die Initiative „Sport vernetzt“ findet in Neustadt einen ersten Standort in Sachsen-Anhalt. Sie soll Kindern aus benachteiligten Familien fördern.

VON SEBASTIAN MÖBIUS

HALLE/MZ - Für das Gemeinschaftsprojekt „Sport vernetzt“ ist es – salopp geschrieben – nur ein weiterer von nun insgesamt 26 Standorten in ganz Deutschland. Für Halle-Neustadt hingegen soll es das Leuchtturmprojekt schlechthin werden. Am vergangenen Dienstag haben die Partner des Projekts die Zusammenarbeit in Halle bekanntgegeben. Beteiligt sind neben dem



Das Gemeinschaftsprojekt „Sport vernetzt“ soll wie hier in der Sporthalle der Grundschule am Heiderand in Halle -Neustadt die Bewegung von Kindern fördern. FOTO: MAIK PREIBER



„Wir wollen Chancengleichheit schaffen.“

Henning Harnisch
Projektinitiator

FOTO: IMAGO

Projektinitiator Henning Harnisch, ehemaliger Basketball-Nationalspieler, und dessen Basketball-Klub Alba Berlin, auch das Land Sachsen-Anhalt, die Stadt Halle sowie die lokalen Kooperationspartner USV Halle, Grundschule am Heiderand und Kita „Froschkönig“. Bemerkenswert: Halle-Neustadt ist erster Standort für das Projekt „Sport vernetzt“ in ganz Sachsen-Anhalt.

Persönlicher Bezug

Der Standort wurde gezielt ausgewählt, da es sich um eine Art „sozialen Brennpunkt“ handele, wie Henning Harnisch im MZ-Gespräch erklärte. „Ich habe in gewisserweise einen persönlichen Bezug zu Halle-Neustadt. Es gibt eine wunderbare Dokumentarfilmreihe von Thomas Heise, die sich mit dem Stadtteil als sozialen Brennpunkt beschäftigt. Es war für mich ein persönliches Anliegen, vor Ort tätig zu werden.“

Konkret meint er damit, dass das Projekt gerade Kindern von sozialschwachen Familien eine

abwechslungsreiche Freizeitgestaltung ermöglichen soll. „Oberstes Ziel ist es, mit unserem Angebot eine Chancengleichheit zu schaffen.“ Denn Kinder aus sozial schwachen Gebieten hätten nicht die gleichen finanziellen Möglichkeiten wie in anderen Bezirken. „Wir wollen uns aber keinesfalls hinstellen, die Hand aufhalten und um Fördermittel betteln. Wir wollen mit unserer Praxis punkten“, wie Harnisch betont.

Konkret soll das in Kooperation mit dem USV und der Grundschule am Heiderand und der Kita „Froschkönig“ umgesetzt werden. „In der Sporthalle sollen Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse dreimal die Woche eine Stunde lang Unterricht im Rahmen des Projektes erhalten. Laut aktuellem Stand sind es 70 Schüler in diesem Jahr“, erläuterte Schulleiterin Romy Frühauf. Und sie sieht neben der Möglichkeit der Bewegung einen weiteren

wichtigen Nutzen in dem Projekt: „Es gibt schon ab der Grundschule verhaltensauffällige Kinder. Mit dem Angebot wollen wir ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv abzulenken und ihre Energie sinnvoll zu nutzen.“

Für die Zukunft sieht Henning Harnisch folgende Optimierung als zielführend: „Wir müssen dahin kommen, dass Kita-Sportlehrer und Sportlehrer von Grundschulen sich ein internes Netzwerk aufbauen.“ Dies soll dabei helfen, dass die Kinder beim Übergang von der Kita zur Grundschule im Sport nahtlos an das zuvor Gelernte anknüpfen können.

Aushängeschild werden

Lob für das Projekt gibt es auch von Judith Marquardt, Beigeordnete für Kultur und Sport in Halle: „Dieses Projekt ist ein Vorzeigebispiel und wichtig für den Stadtteil Neustadt. Es öffnet den Kindern viele Bewegungsmög-

lichkeiten und dient zur Stärkung der physischen und psychischen Gesundheit.“ Denn das Vorhaben „Sport vernetzt“ soll sich nicht an eine Sportart binden. Deshalb habe man nach einem Verein mit einem breiten Fächer an Sportarten als Kooperationspartner gesucht. Und diesen im USV Halle, dem größten Breitensportverein im Land, mit Angeboten von Basketball über Handball, Fußball, Hockey bis hin zum Schwimmen und zur Leichtathletik gefunden.

„Wir richten nun schon seit 18 Jahren sehr erfolgreich das Kita-Stadtsportfest aus und sehen diese Kooperation als weiteren Meilenstein“, sagte Jan Meusel, Geschäftsführer vom USV Halle. Weiter sagte er: „Wenn wir mit dem Projekt mehr angehende Abc-Schützen für das Abschlussfest finden, wird Halle auf diesem Gebiet ein Aushängeschild auf Landes-, wenn nicht sogar auf Bundesebene werden.“

IN KÜRZE

Jüdische Kulturtage

HALLE/MZ - In der Landesvertretung Sachsen-Anhalts in Berlin wird am Donnerstag das Programm für die 2. Jüdischen Kulturtage vorgestellt. Gastgeber sind Simone Großner, Bevollmächtigte des Landes beim Bund, sowie der Vorsitzende des Jüdischen Landesverbands und der Jüdischen Gemeinde Halle, Max Privorotzki. Die Jüdischen Kulturtage sollen am 15. Oktober beginnen und bis zum 7. Dezember dauern.

Begleitung von Krebskranken

HALLE/MZ - Die Krebsgesellschaft Sachsen-Anhalt richtet sich mit einem Angebot an Menschen, die Angehörige oder Freunde eines an Krebs erkrankten Menschen sind. „Den Weg begleiten, Neuanfänge und Abschiede“ heißt eine Online-Veranstaltung am Dienstag, 19. September, um 18 Uhr. Das Zoom-Meeting ist als virtuelles Austauschtreffen geplant. Fragen wie „Was kann ich jetzt noch für mich und für die erkrankte Person tun?“ werden gesammelt und Informationen zur Versorgung am Lebensende gegeben.

» Anmeldungen sind ab sofort unter der Telefonnummer **0345/478 81 10** und **info@sakg.de** möglich.

Stadtsingechor in Marktkirche

HALLE/MZ - Die nächste Motette des Stadtsingechors beginnt am 16. September um 18 Uhr in der Marktkirche. Es erklingt geistliche Chormusik mit Werken von Heinrich Schütz, Bernhard Klein, Aleksandar Vujčić und anderen. In dieser Motette werden Sänger, die neu aufgenommen wurden, zum ersten Mal mitsingen. Die musikalische Leitung hat Chordirektor Clemens Flämig. Außerdem wirken Pfarrerinnen Simone Carstens-Kant (Liturgie und Auslegung) und Kirchenmusikdirektor Irénée Peyrot (Orgel) mit.